

# Förderverein Erweiterter Rettungsdienst e.V.

## Mitglieder-Info 2022

Liebe FERD-Familie,

wieder etwas mehr Normalität, das war neben dem Wunsch nach gesundheitlichem und persönlichem Wohlergehen sicherlich einer der häufigsten Wünsche zum letzten Jahreswechsel. Nach einer anstrengenden Zeit mit unterschiedlichen Covid-19-bedingten Einschränkungen bestand der berechnete Wunsch zu mehr Normalität. Und tatsächlich, die geltenden Covid-Schutzmaßnahmen wurden und werden weitestgehend zurückgenommen – ein „normales“ Leben kann wieder beginnen.

Während wir unsere Großveranstaltung „PSNV-Fachtag“ im Frühjahr vorsorglich nochmals auf Sommer 2023 verschoben haben, konnte unser jährlicher Grundkurs wieder ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Ebenso ohne Einschränkungen finden unsere monatlichen Teamtreffen statt. Witterungsbedingt treffen wir uns in den Sommermonaten in unserer Fahrzeughalle im Südring 3 und im Winter im Feuerwehr-Gerätehaus in Grünstadt. Neugierig? Schaut doch vorbei, wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr.

Zu einem regelmäßigen Treffen haben sich auch die PSNV-/Notfallseelsorge-Teams der Pfalz vereinbart. Der bereits 2019 unter dem Namen „Runder Tisch der PSNV Pfalz“ angedachte regelmäßige Austausch wurde im Sommer wiederbelebt und das 2. Treffen im Oktober in Grünstadt durchgeführt.

Ein normales Jahr mit einer Mischung alter und neuer Themen. Wie sicher auch in unserem privaten Leben, konnte auch im FERD nicht jeder Vorsatz umgesetzt und erledigt werden - wieder einmal war das Jahr viel zu kurz und die Zeit verging wie im Fluge.

Die Renovierungsmaßnahmen in unserer Fahrzeughalle konnten leider noch nicht abgeschlossen werden, da einfach auch die nötige zeitliche Kapazität fehlte. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben und so aktualisieren wir schon heute die Vorsätze für das neue Jahr.

Ein normales Jahr – leider wieder einmal nicht so ganz... Mit der Corona-Krise, der Klima-Krise, den vielen großen und kleinen Dingen, die jeder von uns auch privat tragen muss, wurden und werden wir eigentlich schon ausreichend gefordert. Aber dem nicht genug, müssen wir uns in diesem Jahr mit nochmals neuen Themen beschäftigen: Krieg in der Ukraine, Energiemangellage, wirtschaftliche Einschränkungen - die Medien überfluten uns fast täglich mit Neuigkeiten, die sorgenvoll stimmen können. Gerade in diesen Tagen erinnere ich mich wieder verstärkt an einen Ausspruch meines verstorbenen Großvaters: „Bub, mach dir keine Sorgen - morgen geht die Sonne wieder auf...“ - vertrauen wir darauf! Nehmen wir die „dunklen“ Zeiten als Chance zum Neuaufbruch wahr und nutzen wir gerade die Advents- und Weihnachtszeit

als Auszeit von dem weltlichen Trubel, zur Besinnung auf die Dinge, die wirklich wichtig sind. Bleiben wir weiterhin zuversichtlich, besonnen, aufmerksam und rücksichtsvoll für- und miteinander

*Michael Feneis,*

*mit Grüßen von Karl-Ludwig Hauth und Janine Reinards*

### Einsatzstatistik

Die Auswertung der Statistik erzählt von 73 Einsätzen im Bereich PSNV-B, 6 davon waren Nachfolge-Einsätze, 3 wurden wegen den Coroneinschränkungen per Telefon durchgeführt.

2021		2020	2019
18	plötzlicher Tod	17	19
12	erfolglose Reanimation	17	18
7	Auffinden	4	-
7	nach Suizid	8	8
5	Verkehrsunfall	9	8
4	Gewalt	1	-
4	Todesnachricht (auch in Verbindung mit anderen Einsatzlagen)	10	9
2	Hausbrand / Hausexplosion	4	1
1	erfolgreiche Reanimation	-	-
1	med. Notfall	1	-
6	Folgeeinsätze		9
1	nach Alarmierung abgesagt		
3	nur telefonische Beratung		
5	ohne Einsatzbericht		

160 Einsatzkräfte waren in Aktion mit einer durchschnittlichen Einsatzdauer von 2,5 Stunden, also insgesamt ca. 409 Stunden.

Dazu kam an 13 Tagen der Einsatz im Ahrtal für 23 Einsatzkräfte mit nochmals insgesamt ca. 360 Stunden. Insgesamt erbrachten wir also 769 Einsatzstunden (= 14,8 Stunden pro Woche, ohne Ahrtal: 7,8 Stunden pro Woche)

304 Einsatzbereitschaftsmeldungen gab es, das bedeutet dass sich im Durchschnitt 5 Einsatzkräfte für einen Einsatz meldeten.

Im Bereich PSNV-E-SbE gab es 4 Einsätze. Besonders zu erwähnen ist die Betreuung der aus dem Ahrtal zurückgekehrten Einsatzkräfte aus unserem Landkreis, vor allem durch Inge Schaumann.

*Karl-Ludwig Hauth*

### Kassenbericht und Mitglieder

Der Verein ist mit einem erneut hohen Überschuss in das Jahr 2021 gestartet. Allgemein ist das Jahr 2021 in Bezug

auf die Umsätze eher ruhig verlaufen, da leider viele Aktivitäten noch immer nicht stattfinden konnten. Dennoch sind Ausgaben für Fahrzeuge, Halle und Einsätze, vor allem im Zusammenhang mit der Ahrtalkatastrophe, angefallen. Die Ausgaben sind aber wesentlich niedriger als die Einnahmen. Diese setzen sich vor allem aus den Mitgliedsbeiträgen sowie Spenden zusammen. Summiert ergibt sich ein deutlich positiver Saldo im Jahresabschluss. Das Vereinsvermögen ist wie in den Jahren zuvor größtenteils gebunden in Rücklagen, vorwiegend für Fahrzeughalle, Fahrzeugbeschaffung sowie diverse Einsatzmittel.

Der Verein erfreut sich nach wie vor einer großen Anzahl von passiven Mitgliedern, die uns regelmäßig finanziell, sowie teilweise beratend unterstützen und aktiven Mitgliedern, die Tag und Nacht für die Bevölkerung einsatzbereit sind. Insgesamt verzeichnet der Verein 115 Mitglieder, im Jahr 2021 sind 2 Mitglieder ausgetreten und 2 neue Mitglieder eingetreten.

Janine Reinards

## PSNV / Betreuungseinsatz Schneechaos am 08./09.04.2022

Der Winter 2021/22 war bis dato wieder einmal sehr mild und schneearm verlaufen. Ich verbrachte den Abend zuhause und nahm den einsetzenden Schneefall gar nicht wahr. Um 23:45 Uhr ging der Melder auf und ich wurde mit einer ganz neuen, ungewohnten Lage konfrontiert: Schnee in rauen Mengen aus dem nichts! Dazu die Lagemeldung: "Querstehende LKW's auf BAB, Bundes- und Kreisstraßen, Probleme der Helfer die Betroffenen zu erreichen, da selbst die Einsatzfahrzeuge nicht vorankamen, teilweiser Stromausfall in Hettenleidelheim, Prov. Betreuungsstelle in der Fahrzeughalle der Feuerwehr Hettenleidelheim wird eingerichtet, PSNV wird dort benötigt". Ich habe mich sofort zu unserer Fahrzeughalle begeben und nach Rücksprache mit dem Meldekopf die Polizei Grünstadt angerufen und die Anfahrt nach Hettenleidelheim abgeklärt. Die A6 war dicht, da blieb nur noch die Strecke durch das Eistal. Nach Eintreffen der restlichen Teammitglieder haben wir uns durch das tief verschneite Eistal, vorbei an in Gräben gerutschten Autos und LKWs, halb auf die Fahrbahn gefallen Bäumen und sägenden Feuerwehrleuten nach Hettenleidelheim aufgemacht. Zum Glück hat unser Mercedes Vito Allradantrieb und so kamen wir unversehrt an der Fahrzeughalle der Feuerwehr Hettenleidelheim an und stapften durch den hohen Schnee zur Halle. Ein Teammitglied ist von ihrem Wohnort direkt zur Einsatzstelle gefahren und konnte uns schon über die Lage vor Ort informieren. Es trafen immer neue Betroffene an der Halle ein, die durch Rettungskräfte gebracht wurden oder selbstständig kamen. Sie wurden von der Feuerwehr mit Getränken und Essen versorgt, konnten sich ausruhen und aufwärmen. Viele waren sehr besorgt und hatten Gesprächsbedarf. Auch wurden gestrandete PKWs von der Polizei oder Feuerwehr auf den benachbarten Parkplatz eines Einkaufsmarktes gelotst. Die Insassen hatten wir auch im Blick. Sie mussten zum Teil dazu überredet werden sich in der Halle

aufzuwärmen und sich zu stärken. Schnell stellte sich heraus, dass die Kapazität der Fahrzeughalle für alle Betroffenen, die ständig nachrückten, nicht ausreichend war. Über den Bürgermeister von Hettenleidelheim konnte die Festhalle Gut-Heil als neue Betreuungsstelle festgelegt werden. Nach Erkundung mit dem Bereitschaftsleiter SEG-B haben wir zusammen mit Kräften der Feuerwehr die Betroffenen von der Fahrzeughalle in die Festhalle befördert. Dort waren die Betreuungsmöglichkeiten und Platzverhältnisse günstiger und wir konnten mit der Unterstützung des Bürgermeisters und einer Anwohnerin auch eine Versorgung mit heißen Getränken sicherstellen, da die Anlieferung der SEG-B mit Material und Verpflegung durch die Straßenverhältnisse auch nicht vorankam. Wir profitierten von der guten Ausstattung unseres Einsatzfahrzeuges, da wir einiges an Materialien z.B. Spiele, Malblöcke und anderes zur Verfügung stellen und sie den Betroffenen, darunter auch einige Kinder, zum Zeitvertreib überlassen konnten. Unterdessen trafen immer mehr zu betreuende Personen ein, unter anderem die Insassen zweier Reisebusse auf dem Weg nach Paris und viele gestrandete Einzelreisende. Insgesamt wurden ca. 190 Personen in dieser Nacht betreut. Für uns eine nicht alltägliche Einsatzlage, da sich unsere klassische Einsatzaufgabe der psychosozialen Notfallversorgung stark mit den „normalen“ Betreuungsaufgaben gemischt hat.

Da sich die Einsatzzeit noch bis 12:00 Uhr am nächsten Tag hinzog, haben wir ein weiteres Team aus unseren Reihen ab 7:00 Uhr angefordert, um uns abzulösen. Die zu Betreuenden waren alle sehr dankbar. Für mich war die Zusammenarbeit mit den anderen Hilfskräften wieder einmal herausragend und hat mal wieder gezeigt: „Wir Katastrophenschützer halten zusammen und sind ein tolles Team!“

M. Riedel

## Busreisende werden in Hettenleidelheim versorgt

Die Nacht auf Samstag war für die Autofahrer und die Polizei im Leiningerland keine gute: Die Grünstädter Beamten hatten nach dem starken Schneefall mit zahlreichen Unfällen zu tun und in einem Teil der Verbandsgemeinde fiel dann auch noch stundenlang der Strom aus. In Hettenleidelheim wurden gestrandete Reisende über Nacht versorgt.

**VON ANA BÄNDNER**  
IM LEININGERLAND  
LEININGERLAND: Der Schneefall und das Chaos auf der Autobahn unterhalb ihrer Hütte jenseits Ulmenberg sind die Insassen von zwei voll besetzten Reisebussen vertrieben. In der Nacht auf Samstag nach Paris, als die A6 in dem Schneechaos vollgeparkt wurde, war Ortsbürgermeister Stefan Blag (CDU) bereitet. Die Busfahrer und weitere Autofahrer seien von der Feuerwehr von der Autobahn gelöst und dann mit Zwischenstation im Feuerwehrgerätehaus in der Festhalle versorgt worden. Das Deutsche Rote Kreuz, Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Rettungsdienst und weitere Helfer hätten sich am die Insassen der Bäume und andere Ingegnahaltete Autofahrer abgeholt. Der große Saal sei gefüllt gewesen, der kleine Saal und die Halle seien vom DRK mit Földelbetten zu zwei Schlafbereichen umgewandelt worden.

**Drei Einsätze in Tiefenthal**  
Am Abend und in der Nacht ging es dann Schlag auf Schlag weiter, wie der Dienststellenleiter der Grünstädter Polizeiinspektion, Sigfried Döhl, berichtet. So mussten Busse zwischen 21.45 und 23.30 Uhr den Verkehr zwischen dem Bereich Weidenstein und Hettenleidelheim regeln, da sich etliche Autos und Lastwagen festgefahren hatten und die Straßen blockierten. Zahlreiche Autofahrer hatten wohl schon auf Sonntagmorgens um 7 Uhr umgeleitet. Laut Döhl, der anführt, dass der westliche Teil des Leiningerlandes abgesperrt worden den Schneefällen betroffen war.



In der Festhalle Gut-Heil wurden in der Nacht auf Samstag gestrandete Autofahrer und Reisende aus zwei Bussen versorgt.

Nach Tiefenthal wurde die Polizei gleich dreimal gerufen: um 21 Uhr sowie kurz vor und kurz nach Mitternacht. In ersten Fall sind zwei Autos im Bergungsgebiet zusammengestoßen, im zweiten Fall rutschte ein Pkw gegen einen parkenden Wagen, und dann kam es später wegen der Glätte noch zu einem Auffahrunfall.

In Grünstadt ist um kurz vor 22 Uhr ein Auffahrunfall aufgemeldet worden, im Mitternacht wurde die Polizei zu einem Auffahrunfall auf die A6 – rund 1,5 Kilometer ostwärts von der Anschlussstelle Grünstadt – gerufen. Für Unfälle auf der Schmelzstraße ist eigentlich die Autobahninspektion zuständig, doch die sei in dieser Nacht nicht überleitet gewesen, sagt Döhl.

Aber auch die Grünstädter Polizeiinspektion hatten schwer zu tun, die Beamten mussten über Stunden ma-

Lastwagen, der sich gegen 23.30 Uhr bei Hettenleidelheim festgefahren hatte und mit einem Abschleppdienst abgeholt werden musste. In den Bäumen, der in Ableitungen auf die Straße führte und für den einen Beibehaltung der Feuerwehr gerufen werden musste. Im Bereich des Coobler Grabens, in Carlberg, kam es nach Mitternacht nicht mehr weiter, weil Bäume umgestürzt waren und in Köndelbach hatten sich kurz vor 2 Uhr zwei Lkw festgefahren. In Mertenheim ist kurz nach Mitternacht ein Baum auf ein Auto gefallen.

Mindestens 40 Mal mussten die Feuerwehren aus der Region in der Nacht auszurücken. Insgesamt waren 182 Einsatzkräfte in 29 Fahrzeugen unterwegs. „Allen in Carlberg und Aßlingen waren zu Hause umgekehrt“, berichtet Jochen Landert, stellvertretender Völkler der Verbandsgemeinde Leiningerland.

**Überall Stromausfall**  
Und als ob das alles noch nicht genug wäre, kam es nach einer Mitternacht der Pkw-Werke zu weitergehenden großflächigen und teilweise sehr lange andauernden Stromausfällen in rund 85 Ortschaften. In Aßlingen lag der Strom erst kurz und anschließend etwa fünf Stunden lang aus. Erst gegen 3.20 Uhr war er wieder da. Auch in Neulandheim kam es der Nacht nicht mehr aus der Steckdose. Vertrieben waren die Ortskräfte ebenfalls lange betroffen. In der Nacht in Aßlingen besorgte die Polizei, Verpflegung, angefahren werden. Als Beispiele nennt er einen

www.leserzeitung.de

## Schulungen für Einsatzkräfte

Seit 2018 bieten wir im Rahmen der Kreisausbildung der Feuerwehren im Landkreis Bad Dürkheim eine Ganztags-schulung zum Thema „Psychische erste Hilfe für Betroffene und wie schützt ich mich selbst als Einsatzkraft vor Belastungen“.

Diese Schulung ist für einzelne, interessierte Einsatzkräfte

gedacht (zusätzlich zu den Schulungsabenden für die ganze Wehr einer Gemeinde).

Seitdem haben 99 Feuerwehrkameraden an dieser Schulung teilgenommen. Dieses Jahr konnten wir auch zum ersten Mal die „Fortsetzung“ – „Psychische erste Hilfe – wie mache ich das genau“ (konkrete Gesprächsübungen) anbieten, die bisher wegen der Corona-Regeln nicht stattfinden konnte.



Eine ähnliche Schulung führten wir dieses Jahr für die Rettungshundestaffel Mittelpfalz e.V. durch, diesmal mit einem stärkeren Fokus auf Belastungen und den Umgang damit. 20 Einsatzkräfte mit ihren Hunden nahmen daran

teil.

Eine spannende Erfahrung, nicht nur einen Blick auf die Einsatzkraft zu haben, sondern auch auf den „Partner“ Hund.

Inge Schaumann



## Unsere Ausbildung – Grundkurs Krisenintervention/Notfallseelsorge

Den Grundkurs Krisenintervention/Notfallsorge, den wir jetzt seit 2012 für uns und die PSNV-Teams der Pfalz anbieten, musste 2020 „irgendwie“ unter Corona-Bedingungen zu Ende geführt werden.

2021 fand wegen der Corona-Vorschriften kein Kurs statt. Für 2022 hatten wir den Grundkurs deshalb weitgehend in die warme Jahreszeit gelegt. Deshalb haben wir erst im April angefangen und zusätzlich nur 7 Teilnehmer. Anfangs mussten wir wegen der aktuellen Corona-Regeln jeden Tag einen tagesaktuellen Test vorweisen. Wir haben ihn gut und zur Zufriedenheit der Teilnehmer zu Ende gebracht. Für unser Team sind dadurch zwei neue Praktikant\*innen hinzugekommen.

Für 2023 planen wir den Grundkurs wieder eher in der warmen Jahreszeit. Bisher haben sich dafür 15 Teilnehmer (aus allen Teams der Pfalz) angemeldet.

Da wir immer mal wieder die Idee hatten, dass es schön wäre, wenn sich auch Psychotherapeut\*Innen an der ehrenamtlichen PSNV-Arbeit beteiligen würden, habe ich der Landespsychotherapeutenkammer RLP ein Interview gegeben. Daraus hat die Kammer einen tollen Artikel gemacht. Leider war die Resonanz (Zahl der Psychotherapeut\*Innen, die sich daraufhin gemeldet haben) bisher sehr mager.

Inge Schaumann

## Alles hat seine Zeit

Am zweiten Dienstag im September besuchten wir gemeinsam ein Bestattungsunternehmen. Für Hinterbliebene sind ihre Mitarbeiter\*innen meist die nächsten und sehr intensive Ansprechpartner\*innen. Die Wahl des Bestattungsunternehmens obliegt den Angehörigen. Bestatter\*innen kümmern sich um die Verstorbenen vom Ort des

Todes und auf Wunsch der Trauernden bis nach der Bestattung. Erledigt werden zur Entlastung der Hinterbliebenen sämtliche Formalitäten und Behördenangelegenheiten. Angehörige erhalten Unterstützung bei der Entscheidung für eine Bestattungsart, bei der Auswahl von Sarg oder Urne, der Erstellung der Todesanzeige und so weiter. Nach der Besichtigung aller Räumlichkeiten, bei der vermutlich nicht nur ich mitunter ein flaes Gefühl im Magen hatte, saßen wir im Abschiedsraum zusammen. In dieser Runde wurden bemerkenswert viele tiefgründige Fragen gestellt, die bei Einsätzen oder eigenen Trauerfällen offen geblieben waren.

Ein insgesamt sehr lehrreiches und interessantes Dienstagstreffen.

Claudia Hess

... und auch wir selbst sind natürlich Einsatzkräfte ...

Und brauchen immer wieder Schulungen!!

Deshalb treffen wir uns einmal im Monat, um Themen zu wiederholen, neue Themen oder Besonderheiten, die sich in Einsätzen gezeigt haben, zu erarbeiten.

Wegen der Corona-Regeln waren das teilweise online-Schulungen (z.B. zum Thema „Hotline bzw. telefonische Betreuung“) oder Präsenztreffen mit Themen wie: „Was macht ein Bestatter“; „Neue PSNV Ausbildungsstandards, standardisierter Einsatzbericht“; „Wann und wie beenden wir einen Einsatz – die big five“...). Jedes Jahr stehen auch unsere „Fahrzeugübungen“ – wie sind unsere Einsatzfahrzeuge ausgestattet und wie zu handhaben – und die „Blaulichtunterweisung“ – was ist bei Einsatzfahrten mit Blaulicht und Signal zu beachten – an.

Zusätzlich Ganztagschulungen wie z.B. „Talk down“; „Einsätze mit Kindern – insbesondere Notfälle in Schulen“ waren in den letzten beiden Jahren wegen Corona nicht möglich. Auch unseren Fachtag, der sonst jährlich stattfindet und in der Großregion regen Zulauf findet, musste zweimal verschoben werden.

Umso mehr freuen wir uns, dass er 2023 endlich stattfinden kann.

Inge Schaumann



Was geht, wenn nichts mehr geht?

Energiemangel, Blackout, Stromausfall... Begriffe, die aus der aktuellen Medienlandschaft nicht mehr wegzudenken sind. Alles nur Panikmache?

Funktionierende Gesellschaften benötigen vor allem eines: Energie - wenn diese ausfällt, wird uns erst bewusst, wo überall. Das Risiko zum Ausfall besteht allerdings nicht erst mit Beginn des Russland-Ukraine-Krieges. Die Vernetzung im Bereich Energie, IT, und Kommunikation, ja im gesamten Wirtschafts- und Lebensbereich hat nicht nur Vorteile, sondern eben auch den Nachteil des Risikos einer erhöhten Verletzbarkeit. Die aktuelle Lage beleuchtet, ähnlich der Covid-Pandemie, „nur“ die Problemzonen noch deutlicher. Auch wenn wir alle hoffen, dass es künftig genügend Energie geben wird, um einen Blackout zu vermeiden, besteht das Risiko von großflächigen, regionalen Stromausfällen, da die vorhandene Energie möglicherweise nicht in ausreichendem Maße an die Verbrauchsstellen übertragen werden kann.

Auch unser Team beschäftigt sich seit Oktober mit dem Erhalt unserer Einsatzfähigkeit bei Stromausfall. Im Rahmen eines Teamtreffens haben wir uns mit diesem Thema auseinandergesetzt. Wie erfolgt eine Alarmierung, was beinhaltet in einem solchen Fall der Alarmplan, wer steht bei einem längeren Stromausfall überhaupt als Einsatzkraft zur Verfügung? Einige unserer aktiven Einsatzkräfte können bei einem längeren Stromausfall auch hauptberuflich in das jeweilige Krisenmanagement ihres Arbeitgebers eingebunden sein. Damit wir bei einer möglichen Betreuung bei Stromausfall nicht ganz im Dunkeln sitzen müssen, haben wir unsere Einsatzfahrzeuge u. a. mit zusätzlichen Batterielampen ausgestattet. Unsere Vorbereitungen laufen in enger Abstimmung mit den anderen, im Katastrophenschutz tätigen Organisationen und Institutionen. Aber nicht nur wir im Katastrophenschutz, sondern wir alle sollten uns auf mögliche Notlagen vorbereiten – eine gute Vorbereitung ist die Basis für jeden Erfolg.

Weiterführende Informationen unter:

[www.schritt-fuer-schritt-krisenfit.de](http://www.schritt-fuer-schritt-krisenfit.de) [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)

*Michael Feneis*



### Ehrung des FERD durch Michael Feneis

Michael Feneis, unser Vorsitzender, war von der Ministerpräsidentin zum Empfang für ehrenamtlich Engagierte nach Mainz eingeladen.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer dankte stellvertretend

den Helferinnen und Helfern der Flutkatastrophe. Diesmal hatte Ministerpräsidentin Malu Dreyer vor allem Helferinnen und Helfer eingeladen, die während und nach der schrecklichen Flutkatastrophe mitangepackt haben.

„Sie alle, von der Blaulichtfamilie über die ehrenamtlichen Organisationen bis hin zur privaten Hilfe, standen und stehen an der Seite der betroffenen Menschen, Dörfer und Städte. Dafür empfinde ich großen Respekt und Dankbarkeit. Der heutige Empfang gibt mir die Möglichkeit, Ihnen allen meine Wertschätzung auszudrücken“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Begrüßung ihrer Gäste. Wir freuen uns mit Michael über dieser Anerkennung und damit unseres Engagements.



### 11. PSNV-Fachtagung

„PSNV – Gewaltverbrechen als Herausforderung“ mit Olaf Engelbrecht  
- am 24.06.2023 in Hettenthal  
[www.psnv-fachtagung-ferd.com](http://www.psnv-fachtagung-ferd.com)

11. PSNV-Fachtagung  
24. Juni 2023

**PSNV**  
**Gewaltverbrechen**  
als Herausforderung

Wir wünschen Ihnen allen  
gesegnete Weihnachten  
und besinnliche Festtage  
sowie einen guten Start ins neue Jahr.  
Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

[www.psnv-gruenstadt.de](http://www.psnv-gruenstadt.de)



<https://www.facebook.com/groups/1294771637229716/>